



ZUKUNFTS
FORMER

was bleibt,
entscheidest du.

deutsche kinder-
und jugendstiftung

Unterstützt durch Umweltministerium
und Jugendministerium, Rheinland-Pfalz

Zukunft gestalten – Jugendliche begleiten

Erkenntnisse und Erfahrungen zum Nachmachen
aus dem Programm *Zukunftsformer – Was bleibt, entscheidest du.*



Eine Freilichtbühne im Garten des Jugendzentrums, ein Barfußpfad im heimischen Wald als Projekt der offenen Jugendarbeit oder Honig aus der Jugendhaus-Imkerei – Projekte, die von Jugendlichen geplant, organisiert und durchgeführt werden. Projekte, die alle etwas mit Umweltschutz, wirtschaftlichem Denken oder sozialem Miteinander zu tun haben. Projekte, in denen sich Jugendliche mit einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung ihres Lebensumfelds beschäftigen und ganz nebenbei erfahren, was „nachhaltige Entwicklung“ bedeutet und wie sie ihre Umwelt aktiv gestalten können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) trägt dazu bei, dass Jugendliche aktiv etwas für eine zukunftsfähige Welt tun können. Sie erfahren, wie sie selbst nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal wie global in Gang setzen können.

Hierbei tauchen bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Jugendeinrichtungen oft Fragen auf:

- Wie kann man Jugendliche für BNE-Themen und Projekte begeistern?
- Wie sieht die Erfahrungswelt von Jugendlichen aus bildungsfernen Familien aus? Was erwarten sie von ihrer Zukunft? Wie kann man bei der Projektplanung und -durchführung daran ansetzen?
- Wie können Erwachsene Jugendliche unterstützen, ihre eigenen Ideen und Projekte umzusetzen?

Sechs Jugendeinrichtungen in Rheinland-Pfalz haben Projekte, die etwas mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu tun haben, durchgeführt. Wir haben wichtige Erkenntnisse, Fragen und konkrete Beispiele aus diesem Prozess zusammengetragen.

Diese Ergebnisse sollen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Jugendeinrichtungen Orientierung bieten, Mut machen und dazu anregen, selbst Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung umzusetzen, nachzumachen oder weiterzuentwickeln. Lassen Sie sich inspirieren!

Zu den Themen

- Echte Partizipation ist gefragt
- Realistische Ziele motivieren
- Gemeinsam zum Ziel

finden Sie auf den folgenden Seiten Tipps und Leitfragen, die Sie bei Ihrer Projektumsetzung unterstützen.



BNE – Was steckt dahinter?

BNE ist die Abkürzung von **Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und

wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

(www.bne-portal.de)

Wenn Sie mit Jugendlichen BNE-Projekte in Jugendeinrichtungen durchführen möchten, dann informieren Sie sich am besten zunächst über die Grundlagen der BNE:

- Welche BNE-Projekte gibt es bereits, die Sie so oder so ähnlich in Ihrer Jugendeinrichtung umsetzen wollen?
- Welche Gestaltungskompetenzen möchten Sie mit den Projekten bei Jugendlichen fördern?
- Mit welchen Netzwerken und Akteuren in Ihrer Kommune und darüber hinaus, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen, können Sie kooperieren?
- Wo gibt es Qualifizierungsangebote mit BNE-Bezug für Pädagoginnen und Pädagogen?

- Welche Referenten, Moderatorinnen oder Institution können Sie bei der Fortbildung zu BNE-Themen und bei der Durchführung von Projekten unterstützen?
- Fragen Sie die Jugendlichen: mit welchen Themen, die sie selbst betreffen, möchten sie sich beschäftigen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen?

Viele Antworten, Ideen und Tipps finden Sie auf dem Internetportal des UNESCO-Weltaktionsprogramms *Bildung für nachhaltige Entwicklung*: www.bne-portal.de

Echte Partizipation ist gefragt: Gestaltungsmöglichkeiten und Verantwortungs- übernahme stärken Jugendliche

Einerseits steuern und koordinieren erwachsene Begleiterinnen und Begleiter Jugendprojekte federführend. Jugendliche nehmen jedoch von Anfang an ihren Gestaltungsfreiraum wahr, bringen eigene Ideen ein und setzen diese um. Mit der Zeit übernehmen die Jugendlichen immer mehr Verantwortung für ihre Projekte und agieren selbstsicher.



Sein eigener Chef sein – Honig aus der eigenen Imkerei

Was die Jugendlichen im Jugendhaus LEMON in Annweiler erreicht haben, hat sie selbst sehr stolz gemacht: Gemeinsam mit ihrem Jugendleiter haben sie Bienenvölker angeschafft, Behausungen für die Tiere gebaut, Honig geschleudert und ihn abgefüllt. Dabei haben sie sich mit verschiedenen Themen, wie Handwerk, Umwelt und Wirtschaften auseinandergesetzt. Die Jugendlichen lernten theoretisch und praktisch die Haltung von Bienen kennen. Sie produzierten zum ersten Mal ein eigenes Nahrungs-

mittel. Sie übernahmen Verantwortung für ihre Bienenvölker, lernten als Jungimker, sich in einer Gruppe zu organisieren und ihre nahe Umwelt mitzugestalten. Zudem entwickelten sie die Kompetenz, ihre Tätigkeit in ein globales Ganzes einzuordnen.

*„Ich weiß noch, am Anfang hatte ich voll Angst vor Bienenstichen! Mittlerweile aber nicht mehr! Das Projekt ist voll cool und was für die Umwelt tun wir ja auch irgendwie.“
(Jugendlicher, Annweiler)*



- Wie kann ich die Jugendlichen in ihren persönlichen Interessen bestärken?
- Wie bringe ich die vielfältigen Themenbereiche eines BNE-Projektes unter einen Hut?
- Wie kann es gelingen, Struktur in das Projekt zu bringen, sodass jeder seinen Aufgabenteil meistern kann?

Realistische Ziele motivieren: vorhandene Ressourcen in der Jugendarbeit berücksichtigen und Jugendliche in die Projektplanung einbinden



Auf eigenen Wegen – ein Barfußpfad entsteht

Jugendliche im Jugendhaus Zweibrücken haben am Naturfreundehaus einen Barfußpfad angelegt. Dabei galt das Prinzip: „Erst mal anfangen und gemeinsam anpacken ohne vorher zu viel zu philosophieren.“ Mit dem Projekt haben die Jugendlichen Einblicke in verschiedene handwerkliche Tätigkeiten und das Gefühl bekommen, einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft geleistet zu haben. Und: mit der Heinrich

Kimme Stiftung, dem Naturfreundehaus, einer Grundschule und weiteren Akteuren der Jugendarbeit in Zweibrücken konnten die Projektakteure viele wichtige Kooperationen in der Stadt entwickeln oder ausbauen. Diese Partner unterstützten das Projekt vor Ort mit Material, Arbeitskraft und das Naturfreundehaus übernimmt nach Projektende die Pflege des Barfußpfades.

Die Vorbereitung eines Projektes ist zwar wichtig, sollte aber nicht das ganze Projekt bestimmen. Manchmal ist es auch besser, einfach „zu machen“. Motivation steht dabei natürlich an erster Stelle. Und wenn die Jugendlichen das Projekt weitestgehend selbst entwickeln und über Maßnahmen entscheiden, braucht man sich um fehlende Motivation nicht zu sorgen. Bildungsprojekte für eine nachhaltige Entwicklung bieten in der offenen Jugendarbeit ideale Rahmenbedingungen, da sich die Jugendlichen ausprobieren und frei von Schulnoten und Bewertungen „einfach loslegen“ können.

Die zeitlichen Ressourcen der haupt- und ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter der Jugendlichen sind aber oft begrenzt. Vor der Umsetzung eines BNE-Projektes sollte daher vorab realistisch überlegt werden: Ist ein Projekt personell und zeitlich im Einrichtungsalltag möglich? Welche Partner können uns bei der Projektumsetzung unterstützen? Starke Netzwerke in der Kommune unterstützen Jugendprojekte und tragen zu einer gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung bei. Mit den richtigen Partnern an der Seite ist eine flexible Projektgestaltung möglich.



- Mit wem kann ich kooperieren, sodass flexibel geplant werden kann?
- Wo erhalte ich Unterstützung in Form von Manpower, Geld und Ideen?
- Welche Projekte in dem Bereich gibt es schon? Wo können wir ansetzen oder Bestehendes weiterentwickeln?
- Wie sehen die Gegebenheiten vor Ort aus?
- Gibt es personelle und finanzielle Ressourcen?
- Gibt es für jeden Planungsschritt eine Alternative?

Gemeinsam zum Ziel: Stärken von Jugendlichen durch koordinierte und gemeinsame Planung fördern

Um ein Projekt zielorientiert umsetzen zu können, gilt es, die Aufgaben so zu koordinieren, dass jeder aus der Gruppe seine Stärken in das Projekt einbringen kann. Bei der Aufgabenverteilung hat es sich außerdem bewährt, dass jeder Teilnehmende einen Aufgabenblock übernimmt und nicht kleinste Aufgaben innerhalb eines Bereiches zu verteilen. So behält jeder den Überblick. Hilfreich ist dabei ein regelmäßiges Koordinationstreffen, welches alle Projektmitwirkende auf den aktuellen Stand bringt.



Fair sein – fair rocken: Ein Musikfestival mit Info-Charakter

Das Jugendzentrum in Kirn ist ein „faires Jugendhaus“. Beim Fair-Rockt-Festival im November 2015 konnte man das Engagement für die Thematik deutlich spüren: fast 200 Besucherinnen und Besucher kamen in das kleine Kirn, um zu feiern, zu tanzen und sich über fairen Handel zu informieren. Im Vorfeld ist der Jugendleiter mit dem

Orga-Team des Festivals zum Camping gefahren. Hier hat sich das Team in Ruhe über das Thema Nachhaltigkeit ausgetauscht, das Festival geplant und anstehenden Aufgaben verteilt. Diese gute Vorbereitung war Gelingensfaktor für das Event. Die unerwartet niedrige Besucherzahl konnte die Motivation der Organisatoren daher auch nicht entkräften.

- Was genau möchte ich mit dem Projekt erreichen?
- Gibt es ausreichende Blickwinkel auf das Projekt?
- Wer fehlt uns bei den Planungen?
- Wie kann ich die Jugendlichen bei der Aufgabenauswahl unterstützen?
- Werden die einzelnen Schritte reflektiert?

- Wie schaffe ich es, den Jugendlichen den nötigen Freiraum zu bieten?
- Wie gehen wir mit Misserfolgen um?
- Haben wir Alternativideen für die weitere Planung?
- Wie kann ich als Erwachsener/als Erwachsene als Vorbild wirken?



Im Programm **Zukunftsformer – Was bleibt entscheidend du.** begleitet die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit dem Umwelt- und dem Jugendministerium in Rheinland-Pfalz sechs Jugendeinrichtungen fachlich und finanziell bei der Planung und Umsetzung von Projekten zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die DKJS kooperierte dabei grenzübergreifend mit dem luxemburgischen Service National de la Jeunesse, der das Projekt **Upcycle your Life** in Larochette umsetzte.

Wenn Sie Fragen haben oder Anregungen suchen, um nachhaltige Projektideen ihrer Jugendlichen zu unterstützen, nehmen Sie zu den Zukunftsformern Kontakt auf:

Kräutergarten

JUZ Mergener Hof Trier
Rindertanzstr. 4
54290 Trier

Telefon: (0651) 978 480
info@mjctrier.de
www.mjctrier.de

Barfußpfad

JUZ Zweibrücken
Maxstr. 18
66482 Zweibrücken

Telefon: (06332) 871 577
juz@juz-zw.de

Imkerei

Haus der Jugend „Lemon“
Landauer Str. 3
76855 Annweiler am Trifels

Telefon: (06346) 931 60
van_look@lemon.de
www.lemon-net.de

Fair-Rockt-Festival

Jugendtreff der Evangelischen Kirchengemeinde Kirn
Hedwigsgärten 2
55606 Kirn

Telefon: (06752) 950 17
buero@jugendtreff-kirn.de
www.jugendtreff-kirn.de

Mehr Grün im Grau

Evangelische Kirchengemeinde
Mainz-Marienborn
Mercatorstr. 18
55127 Mainz

Telefon: (06131) 363 633
info@centrum-der-begegnung.de
www.centrum-der-begegnung.de

ONE-Soundgarten

IB Jugendhaus Pirmasens ONE
Am Nagelschmiedsberg 6
66953 Pirmasens

Telefon: (06331) 411 81
jugendhaus-pirmasens@internationaler-bund.de
www.jugendhaus-pirmasens.de

Informationen zu finanzieller Förderung und Unterstützung für BNE-Projekte, Kontakte zu Referenten, Moderatorinnen und Fortbildnern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Jugendarbeit und die Dokumentationen der Zukunftsformer-Workshops gibt's hier:

Umweltministerium Rheinland-Pfalz:
<https://mueef.rlp.de/>
Michael Staaden
michael.staaden@mueef.rlp.de

Weitere Infos zu BNE findet man auch hier:
nachhaltigkeit.bildung-rp.de
www.bne-portal.de

ZUKUNFTS FORMER

Kontakt
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)
Regionalstelle Rheinland-Pfalz
Julia Schneider
Paulinstraße 61
54292 Trier
Telefon: (0651) 145 33 68 - 40
rheinland-pfalz@dkjs.de
www.dkjs.de

Zukunftsformer ist ein offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO. Die Ehrung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln nachhaltiges Denken und Handeln. Die Dekade hatte eine Laufzeit von 2005 – 2014. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission gehen im Rahmen des Weltaktionsprogramms „BNE“ den nächsten Schritt: sie zeichnen seit 2016 Lernorte, Netzwerke und Kommunen aus, die Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell verankern.

Zukunftsformer war 2015 Werkstatt N-Projekt des Nachhaltigkeitsrates der Bundesregierung.

Zukunftsformer hatte eine Laufzeit von 2013 – 2016. Die DKJS hat das Programm in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten und dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz durchgeführt.

TEXT
GESTALTUNG
FOTOS

Sophie Lungershausen, Julia Schneider
Matt Blachny
Foto 1, 2, 6: DKJS
Foto 3: Mergener Hof, Trier
Foto 4: Haus der Jugend „Lemon“,
Annweiler
Foto 5: JUZ Zweibrücken

© DKJS 2016

